

Schwer erreichbare arbeitslose Jugendliche Ergebnisse der Befragung im Auftrag des Jugendamts Lichtenberg

Nozomi Spennemann
Jürgen Schaffranek

Gangway e.V. | Transit



Gangway e.V.

- ▶ Straßensozialarbeit mit Jugendlichen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten
- ▶ 25 Teams (davon 15 Streetwork-Teams)
- ▶ 75 Mitarbeiter*innen
- ▶ Team Transit, spezialisiert auf die Fragen des Zugangs „schwer erreichbarer“ Adressat*innen



Auftrag

- ▶ Erteilt durch: Bezirksamt Lichtenberg, Jugendamt
- ▶ An: Gangway e.V. und FAJV (Förderverein für arbeitslose Jugendliche) e.V.
- ▶ Ziel: Ermittlung der Situation arbeitssuchender und -loser Jugendliche, die „Zugangsbarrieren“ zu Institutionen haben
- ▶ Zeitraum: Dezember 2014 – Mai 2015



Methode

- ▶ Schriftliche Befragung mit standardisiertem Fragebogen
- ▶ Gruppendiskussion mit Jugendlichen mittels „Community Mapping“ und „Mind Mapping“
- ▶ Expert*innenrunde als Fokusgruppe
- ▶ Zugang über Streetwork von Gangway (Team Hohenschönhausen, Lichtenberg) und Angebote von FVAJ e.V.



Ergebniss (1)

- ▶ 32 Jugendliche im Alter von 16 und 27 Jahren erreicht
- ▶ Großteil wohnhaft im eigenen Wohnraum oder bei den Eltern/einem Elternteil
- ▶ 1 / 3 finanziell abhängig von den Eltern bzw. im Bezug vom ALG II
- ▶ Hälfte arbeitslos

Ergebniss (2)

- ▶ 1 / 3 Hauptschulabschluss, 9 kein Schulabschluss, 5 HSA/RSA
- ▶ 78 % bereits Inanspruchnahme von Berufsberatung mit Themen Ausbildungs-, Arbeitssuche, Berufsorientierung....
- ▶ Weitere Themen: Lebensplanung, Wohnsituation, Schulden, Familie...



Ergebniss (3)

- ▶ Die Hälfte hatte bereits Mehrfachkontakte mit Beratungsstellen
- ▶ Streetwork stand an der ersten Stelle der weiteren Unterstützungsangebote
- ▶ Zugang zu Beratungsstellen sowohl über Freunde als auch über Institutionen (JC)
- ▶ Interesse am beruflichen Werdegang durchaus vorhanden, aber

Community Mapping

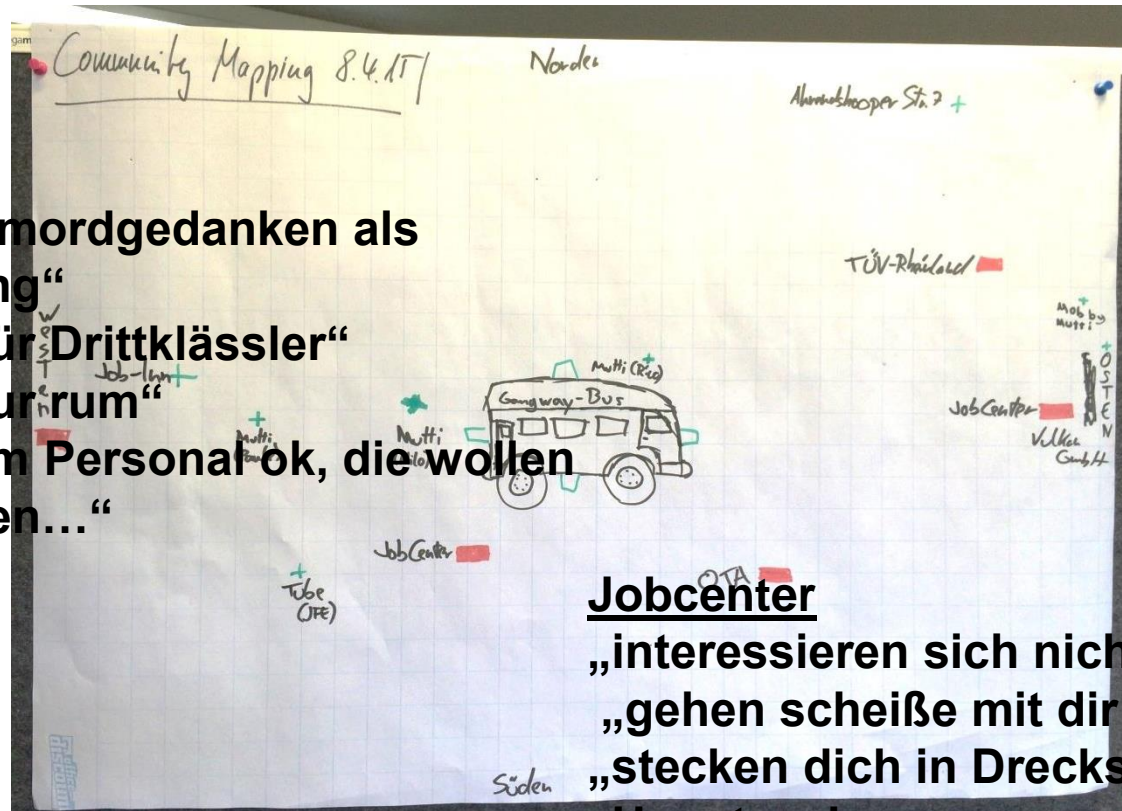
Maßnahmen

„eher Selbstmordgedanken als Berufsfindung“

„Aufgaben für Drittklässler“

„man sitzt nur rum“

„manche vom Personal ok, die wollen dir was zeigen...“



Jobcenter

„interessieren sich nicht für dich“

„gehen scheiße mit dir um“

„stecken dich in Drecksmaßnahme“

„Hauptsache raus aus der Quote (Statistik)“

„wollen dich nur loswerden“



Hindernde Faktoren (1)

Seitens der Jugendlichen:

- ▶ Ängste vor dem Versagen/Gelingen
- ▶ Andere (größere) Probleme
- ▶ Psychologische Probleme im Folge von frühkindlichen Fehlentwicklungen
- ▶ Unerfahrenheit im Umgang mit Konflikten
- ▶ Analphabetismus, Finanzielle Probleme....



Hindernde Faktoren (2)

Seitens der Institutionen

- ▶ Mangelnde Wirksamkeit der Kurzmaßnahmen, und des Hoppings durch Berufsorientierungsmaßnahmen
- ▶ Schulsystem
- ▶ Unzureichende Finanzierung der Bildungsträger
- ▶ Schlechtes Image des Jobcenters

Empfehlungen

1. Förderung langfristiger Maßnahmenpakete mit aufsteigendem Anforderungsprofil entwickeln
2. Bessere Vernetzung zwischen Ämtern und niedrighschwelligen Angeboten sozialer Projekte fördern (Bsp. Gangway-Teams / AG Berufshilfe)



**Vielen Dank
für eure/Ihre Aufmerksamkeit!**





GANGWAY^{EV}
Straßensozialarbeit in Berlin



GANGWAY^{EV}
Straßensozialarbeit in Berlin



GANGWAY^{EV}
Straßensozialarbeit in Berlin



GANGWAY^{EV}
Straßensozialarbeit in Berlin



GANGWAY^{EV}
Straßensozialarbeit in Berlin



GANGWAY^{EV}
Straßensozialarbeit in Berlin